Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 45 (1958)
Heft: 24

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Krankenkasse

Eine kleine Statistik – und was daraus folgt

Betrachten wir einmal unsern Mitgliederbestand nach der Altersschichtung! 20–30 Jahre alt sind 100 Mitglieder, 30–40 Jahre alt 131 Mitglieder, 40–50 Jahre alt 156 Mitglieder, 50–60 Jahre alt 123 Mitglieder, 60–70 Jahre alt 94 Mitglieder, 70–80 Jahre alt 50 Mitglieder und 80–85 Jahre alt 4 Mitglieder. Das gibt einen Altersdurchschnitt von 47 Jahren. Früher war er noch höher; er ist jetzt im Sinken begriffen. Diese Entwicklung muß unbedingt anhalten; denn eine Überalterung wirkt sich für den Kassa-Abschluß unvorteilhaft aus. Also Junglehrer werben, damit die Basis wieder am breitesten wird! Nur dann dürfen unsere ältern Kollegen beruhigt wissen, daß sie nicht umsonst jahrelang Solidaritätsbeiträge bezahlt haben. Wer der Kasse jung beitritt, hat den Vorteil, seiner Lebtag nur die niedrigsten Prämienansätze bezahlen zu müssen. Das heißt etwas.

---

ten die Notwendigkeit der Kenntnisse in der Kurzschrift und auch im Maschinenschreiben. Man stützte sich dabei auf erfolgte Umfragen. Der akademische Praktiker unterstrich die mannigfachen Vorteile der stenographischen Kenntnisse. Während des Studiums und besonders auch später in der Praxis leiste die Kurzschrift nützliche Dienste. Voraussetzung sind allerdings eine gründliche Einführung und die notwendige Übung noch während der Schulzeit. Je früher der Unterricht einsetzt, desto leichter fällt die Anwendung.

Eine im letzten Jahr durchgeführte Umfrage bei den Rektoraten der schweizerischen Mittelschulen ergab, daß die überwiegende Mehrheit (18 Ja, 2 Nein) der Schulleitungen der Ansicht sind, daß die *Stenographie* von den Mittelschülern verwendet werden sollte. An 18 von 20 Schulen besteht für die Schüler die Gelegenheit zur Erlernung der Kurzschrift, und an 12 von 20 Schulen zur Erlernung des Maschinenschreibens. Im allgemeinen wird die Stenographie nur von wenigen Schülern (rund 20 Prozent) als Gebrauchsschrift angewendet und praktisch von keinen Schülern mit Maschine geschrieben! Eigentlich eine bedenkliche Tatsache. Zweifellos wäre mancher Student und später mancher Akademiker froh, wenn er gewandt mit der Schreibmaschine umzugehen verstände. In Diskussionen unter Mittelschullehrern und auch in der Aussprache am Methodikkurs wurde darauf hingewiesen, daß man bei der Mittelschule von einer längst fälligen *Reform* spreche, die eher nach einem Stoffabbau tendiere, wobei zuerst – so wird argumentiert – die Randfächer (und dazu gehören wohl auch Stenographie und Maschinenschreiben) wegfallen müßten. Die Reform müßte eine Konzentration der Kernfächer zur Folge haben. Es ist in der Tat nicht leicht, das Richtige zu treffen und dabei erst noch den weitgespannten Bedürfnissen gerecht zu werden. Man hegt jedoch die Hoffnung, daß ein *gewisser Ausbau der Schreibfächer Stenographie und Maschinenschreiben* an den Mittelschulen möglich ist, und Professor Hugelshofer begründete die Forderung nach dem *Obligatorium* für den *Stenographieunterricht.*

Der Zürcher Methodikkurs hinterließ einen vorzüglichen Eindruck. *Sch.*

Schulfunksendungen

29. April/4. Mai: *Wie Joseph Haydn die Tiere schildert.* Zum 150. Todestag von Franz Joseph Haydn erklärt Ernst Pfiffner, Basel, einige musikalische Themen aus dem Oratorium ‚Die Schöpfung': Gott erschafft die Tiere. Eine Sendung von tiefem Gehalt. Ab 6. Schuljahr.

30. April/6. Mai: *Dornach 1499.* Die für die Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft bedeutungsvolle Endschlacht des Schwabenkrieges erfährt in der Hörfolge von Otto Wolf, Bellach, eine lebendige Nachgestaltung. Die spannende Sendung wurde schon früher gesendet und wird immer wieder verlangt. Ab 6. Schuljahr.

«Jugend» – Sonderheft der «Schweizer Rundschau»

Die ‚Schweizer Rundschau', diese katholische Monatsschrift für Geistesleben und Kultur, ist eine der aufgeschlossensten Zeitschriften der Schweiz. In jedem Heft bietet sie neue Überraschungen für eine zeitbewußte Weltschau und Stellungnahme zu kulturellen, sozialen und politischen Zeitfragen. Ende März kam das Februar-März-Sonderheft heraus, das auf 152 Seiten eine hervorragende Gesamtanalyse der Situation der heutigen Jugend vorlegt. In 29 Beiträgen werden uns Tatsachen und Zusammenhänge aufgewiesen, die in ihrer Fülle und in ihrem Umgriff auch dem besten Kenner der Jugend noch Wichtigstes zu sagen haben. Kein geistlicher und kein weltlicher Erzieher sollte sich die eindringende Lektüre dieses außerordentlichen Sonderheftes über die heutige Jugend entgehen lassen. (Verlag der Buchdruckerei H. Börsig's Erben, Zürich; auch an Bahnhofkiosken der Städte zu haben und durch jede Buchhandlung beziehbar; Kantonsbibliotheken!); «Jugend – was ist das? Jugend ohne Jugend. Der jugendliche Mensch als Prüfstein des

Fortsetzung siehe Seite 750